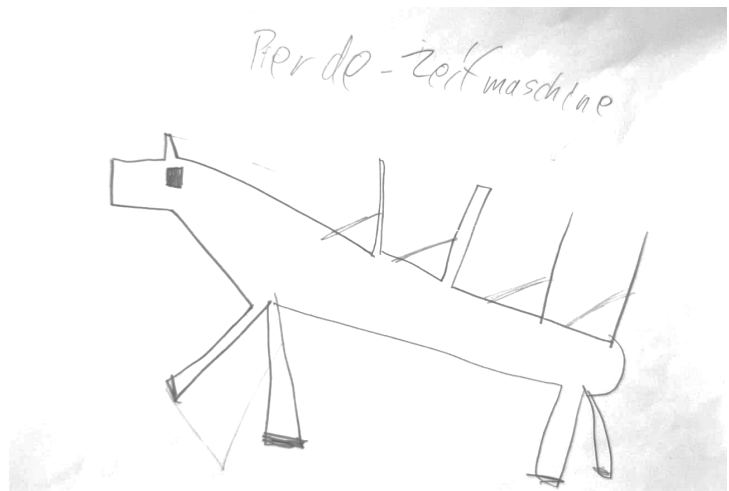


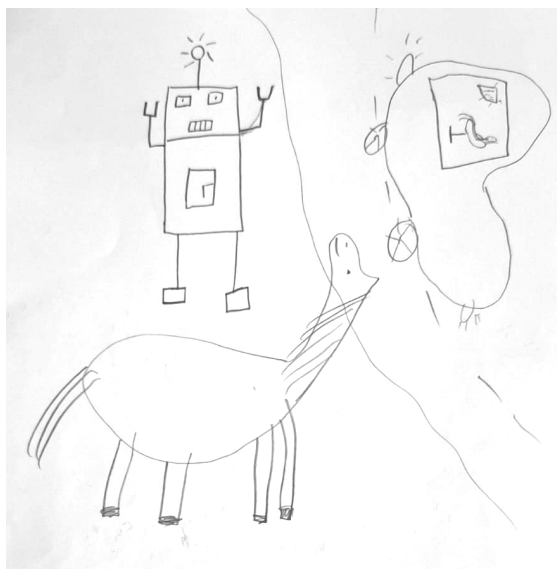
Die Zeitreise

Hallo, ich bin Marie. Heute sollte ich mit meiner Schwester in die Bücherei. Als wir ankamen, suchte meine Schwester sich ein Buch mit Einhörnern aus. Ich überlegte lange. Schließlich entschied ich mich für ein Buch mit dem Titel „Zeitreise“. Als wir wieder daheim waren, las ich in dem Buch. Da fiel plötzlich ein Zettel heraus. Ich las ihn und darauf stand, wie man eine Zeitmaschine baut. Ich zeigte die Anleitung Mama und Papa und begann, an der Zeitmaschine zu bauen. Nach zwei Wochen war sie fertig. Sie sah aus wie ein Pferd. Ich zeigte sie Mama, Papa, Oma und meiner Schwester.

Dann sagte ich: „Bitte alle draufsetzen und anschnallen!“. Ich drückte auf ein paar Knöpfe. Natürlich war ich mir sicher, dass alles nur Quatsch war. Doch plötzlich begann das Pferd, zu



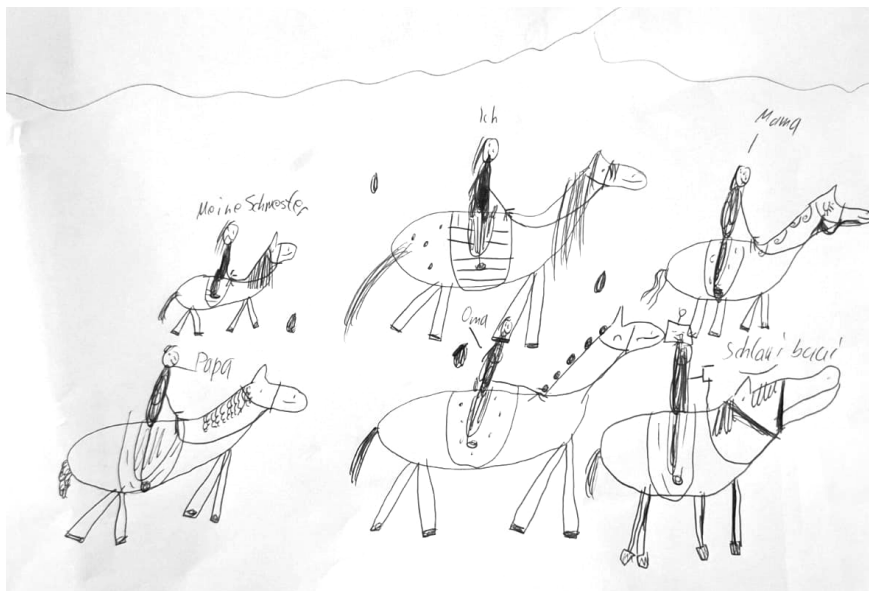
vibrieren. Alle kreischten. Dann galoppierte das Pferd los genau auf das Buch mit dem Titel „Zeitreise“ zu. Doch es trabte nicht darüber, sondern direkt in ein Bild mit der



Überschrift „2040“ hinein. Plötzlich befanden wir uns im Jahr 2040. Wir saßen auf einmal nicht mehr auf dem Pferd, sondern standen am Straßenrand. „Wo sind wir denn hier?“, fragte Oma ganz verwirrt. „Weiß nicht“, antwortete ich. „Lass uns mal die Gegend erkunden“, schlug mein Papa vor.

Als wir losliefen, entdeckten wir einen Roboter mit einem Pferd. „Was macht der da?“, wunderte ich mich. „Ich bringe dem Pferd bei, wie man nach links und rechts schaut.“, antwortete der Roboter. „Aaaah“, riefen wir erschrocken, „der kann ja sprechen!“

„Klar kann ich sprechen! Ich heiÙe Schlaui-Baui.“ „Und wer ist das Pferd?“, erkundigte ich mich. „Das ist Pfefferminz“, sagte Schlaui-Baui freundlich. „WeiÙt du, wo wir hier sind?“, flüsterte meine kleine Schwester ängstlich. Der Roboter antwortete: „In Marbach.“ „Aber es sieht alles so anders aus“, sagte ich staunend. „Ja, wir sind ja auch im Jahr 2040!“, piepte Schlaui-Baui. „Oh! Kannst du uns wieder nach 2026 bringen?“, wollte Mama wissen. „Tuuuuut!“ In dem Moment kam ein Auto angefahren. Doch es war kein Auto, so wie wir es kannten. Es war viel größer, hatte einen Fernseher und fuhr selbst. Im Auto saÙ ein Mensch auf einem Sessel und guckte Fernsehen. „Klaro kann ich euch nach 2026 bringen!“, sagte der Roboter, als das Auto vorbei gefahren war. „Puh“, sagte Oma erleichtert, „das ist gut.“ Doch da erklärte uns der Roboter, dass er Pfefferminz noch heimbringen und Pferde für uns holen wollte. Als wir auf dem Pferdehof ankamen, sah ich ein weißes Pferd mit schwarzen Punkten auf dem Po. „Na du, hallo!“, sagte ich. „Wie heißt es?“, erkundigte ich mich bei Schlaui-Baui. „Meiltrizioa.“ „Was?“, rief ich. „Meiltrizioa“, erwiderte der Roboter. Während der Roboter die Pferde aus den Boxen holte, fragte Oma ihn, wieso er den Pferden eigentlich das Nach-links-und rechts-Schauen beibrachte. Er erzählte: „Ich bringe das nicht nur Pferden bei, sondern auch Hunden, Eichhörnchen und anderen Tieren, damit sie nicht überfahren werden, so wie früher.“ Als alle Pferde fertig waren, sagte Schlaui-Baui: „Das hier sind Lauritusi, Witorimis, Molorialto, Verolanito, Meiltrizioa und Pamoaltris. Sie bringen uns an die Costa Lia, von wo aus ihr nach 2026 zurückreisen könnt.“ „Wer reitet auf wem?“, wollte ich wissen. „Du reitest auf Meiltrizioa,



Oma auf Molorialto,
Mama auf Lauritusi,
Papa auf Witorimis,
deine Schwester auf
Verolanito und ich auf
Pamoaltris“, erwiderte
der Roboter. „Okay“,
riefen wir im Chor.

Also ritten wir in Richtung Costa Lia, doch plötzlich wurde der Himmel dunkel und es fing an zu regnen. „Mir ist kalt“, jammerte meine Schwester. Zum Glück wusste Schlaui-Bai, wo man sich unterstellen konnte. „Hey!“, rief plötzlich ein Mann. Er hatte eine riesige Dogge an der Leine. Meine Schwester und ich schrien vor Angst auf. „Alles gut“, beruhigte uns der Mann, „Lomo ist ganz lieb.“ „Gut, wir müssen weiter!“, meldete sich Schlaui-Bai zu Wort. Inzwischen hatte der Regen nachgelassen und wir ritten weiter. Als wir ein Stück vorangekommen waren, begann es wieder, heftig zu gewittern. „Oh nein!“, rief ich, denn ich konnte keinen Unterstand entdecken. Plötzlich drehte das Pferd meiner Schwester durch und galoppierte weg. Ich ritt ihr blitzschnell hinterher. Wir kamen an einem Wasserfall an. Doch da schlugen unsere Pferde aus und wir fielen mit einem Bauchplatscher ins Wasser. Meine Schwester paddelte panisch und auch ich hatte Schwierigkeiten, gegen die Strömung des Wasserfalls anzuschwimmen. Ich rief um Hilfe, aber niemand war in unserer Nähe. Kurz bevor wir abstürzten, kam Meiltrizioa angerannt. Sie zog uns mit den Zähnen aus dem Wasserfall. Da kamen auch die anderen an. Schlaui-Bai gab uns Handtücher und alle waren überglücklich, dass uns nichts passiert war. Dann ritten wir zur Costa Lia. Als wir ankamen, verabschiedeten wir uns von den Pferden und Schlaui-Bai. Zum Abschied schenkte uns der Roboter Ketten mit kleinen Pferdeanhängern, die aus Edelsteinen waren. Dann stiegen wir in die Zeitmaschine ein. Sie sah aus wie ein Riesenei. Wir drückten auf Knöpfe, aber nichts tat sich. Da zog meine Schwester einen Hebel hinunter und das Ei begann, zu vibrieren. Plötzlich saßen wir auf der Couch im Wohnzimmer und das Roboterpferd stand wieder am selben Ort wie vorher. Wir waren ziemlich verduzt. Aber es hatte uns in 2040 so gut gefallen, dass wir die Pferde und Schlaui-Bai fast jeden Tag besuchten. Wir erlebten viele Abenteuer und wurden beste Freunde.



Von Marie XXXXXXXXXX